Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 296. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier illgl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft, Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen vom Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: Dr. Walther Gebendleben in Halle a. S.

Freitag, 27. Juni 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 4494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. Juni.

* **Zum deutsch-englischen Geheimvertrag.** Nachdem die Vereinbarung Portugals mit seinen Gläubigern wegen der Tilgung der Staatsschulden zustande gekommen ist, sind vielfach Stimmen dahin laut geworden, daß mit diesem Abkommen Portugal der Nothwendigkeit überhoben werde, sich durch Veräußerung seines Kolonialbesitzes aus seinen Finanznöthen zu befreien. Damit sei auch der deutsch-englische Geheimvertrag gegenstandslos geworden. Dieser Auffassung tritt Direktor Karl Singelmann in der „Deutschen Kolonialzeitung" entgegen. Er weist darauf hin, daß einer der größten, erfahrungsreichsten und ruhig überlegenden Finanzmänner Portugals, Julio de Vilhena, das Abkommen mit den Gläubigern für ein Unglück für Portugal hält, da es unerfüllbare Lasten bringe. Nach der Schätzung Vilhena's schwankt das voraussichtliche Defizit für 1902/1903 zwischen 22 und 26 Millionen Mark. Die zu Oligarchien immer mehr ausartenden Parlamentsparteien werden seiner Ueberzeugung nach auch das letzte Werthobjekt des Landes, die Kolonien, in Gefahr bringen. Daher sind zweifellos diejenigen auf dem Irrwege, welche nach Abschluß des Vertrages mit den Gläubigern das deutsch-englische Eventualabkommen als merthlos hinstellen, wenn auch seine Realisirung voraussichtlich dadurch auf einige Zeit hinausgeschoben werden wird. Die deutschen Kolonialinteressenten haben daher alle Ursache, den Vorgängen in Portugal und seinen Kolonien Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* **Der Gustav Adolf-Verein und die polnische Frage.** Die in Schwiebus tagende 56. Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung hat ein Huldigungstelegramm an den Kaiser gesandt, in dem es heißt:

Unmittelbar an den Grenzen der Ostmarkprovinzen Westpreußen und Posen tagend, deren evangelische Glaubensgenossen für unseren Brandenburgischen Hauptverein der Gegenstand besonderer Fürsorge sind, werden wir gerade in Betreff unseres Vereinswerkes an die jüngst von Euerer Majestät bei der Einweihung der neuerstandenen Marienburg, diesem Wahrzeichen für deutsche Arbeit, gesprochenen Worte gemahnt. Den evangelischen Brüdern dienend, wollen auch wir, dem Aufruf Euerer Majestät entsprechend, die nationalen Güter des deutschen Volkes an diesen Ostmarken wahren helfen. Zugleich aber wissen wir uns dabei mit Eurer Majestät in dem Bestreben eins, den konfessionellen Frieden fördern zu helfen, und auch eins in dem Gelübde, daß Allerhöchstdieselben jüngst an einer durch große geschichtliche Erinnerungen geweihten Stätte zugleich mit dem Bekenntniß zu dem abgelegt haben, in dessen Namen allein Heil ist und außer dem kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen wir sollen selig werden.

---

* **Vom Kaiserpaar in Kiel.** Aus Kiel wird telegraphirt: Zur Frühstückstafel am Mittwoch an Bord der „Hohenzollern" war Staatssekretär v. Tirpitz geladen. Zur Mittags- und Abendtafel waren keine Gäste geladen. Die Kaiserin nahm das Abendessen bei dem Prinzen Adalbert ein und begab sich später mit dem Prinzen an Bord der „Iduna", wohin sich nach der Abendtafel auch der Kaiser begab. Donnerstag Morgen besichtigte der Kaiser die Kieler Werft. Wie ein weiteres Telegramm aus Kiel meldet, besichtigte der Kaiser am Vormittag auf der Reichswerft besonders den havarirten Kreuzer „Amazone", dessen Kollisionsschaden fast beseitigt ist, und den vollendeten verlängerten Küstenpanzer „Heimdall". Der Kaiser verweilte Donnerstag Nachmittag längere Zeit an Bord der amerikanischen Dampfyacht „Nama", welche bereits im vorigen Jahre in Kiel war. Die Yacht führte während der Dauer des Besuches die Kaiserstandarte. Später begab sich der Kaiser nach dem Garten der Marineakademie.

* Der Kaiser hat den **König von England à la suite der Marine** gestellt. Der König hat dies angenommen. Der Kaiser hat darauf der Flotte durch Flaggensignal folgenden Befehl bekannt gegeben:

„Se. Majestät Eduard, König von England, hat geruht, die Stellung à la suite Meiner Marine anzunehmen. Ich hoffe, daß dieselbe sich dieser hohen Ehre allezeit bewußt bleibe, welche sie gleichzeitig in engere Beziehung zu unseren Kameraden von der englischen Marine gebracht hat. Die Flotte setzt sofort englische Topplaggen und feuert einen Salut von 21 Schuß mit 3 Hurrahs für Seine Majestät den König von England."

Der Befehl Seiner Majestät des Kaisers wurde von den im Kieler Hafen liegenden Kriegsschiffen sofort ausgeführt.

* **Prinz Heinrich von Preußen** empfing am Donnerstag in London Admiral Seymour, ferner von der amerikanischen Spezialbotschaft Admiral O'Neill, Kapitän Cowles mit Gemahlin und Miß Roosevelt, die Nichte des Präsidenten Roosevelt. Am Mittwoch stellte Se. Kgl. Hoheit dem Prinzen von Wales die deutschen Dragoner- und Husaren-Deputationen vor, deren Mitglieder Ordensauszeichnungen erhielten. Prinz und Prinzessin Heinrich haben das Frühstück bei der Herzogin von Buccleuch eingenommen; Nachmittags fuhren sie nach Frogmore. Die Deputationen legten Kränze an den Gräbern der Königin Victoria und des Herzogs von Clarence nieder. — Prinz und Prinzessin Heinrich waren am Mittwoch bei der Königin von England zum Diner geladen. — Prinzessin Heinrich von Preußen und Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein begaben sich Donnerstag Nachmittag von London nach Schloß Windsor und besuchten das Grab der Königin Victoria.

* **Feldmarschall Graf Waldersee** ist Donnerstag Vormittag von London abgereist.

* **Vom neuen Eisenbahnminister General Budde** wird der „Frkf. Ztg." mitgetheilt: Herr Budde hat bereits am Tage seiner Ernennung einen Beweis von gutem Geschmack, und man konnte fast sagen, von Charakter abgelegt; er hat nämlich dem Photographen, der Bilder von ihm besitzt, verboten, sie zu verkaufen. Er will nicht, daß sein Konterfei in der Presse erscheint. Mags eine begreifliche künstlerische Scheu gegen die oft bedenklichen Schnellprodukte der schwarzen Kunst sein oder mags mehr sein, eine verständige Abneigung gegen die bis zur Verblödung getriebene Industrie der Fütterung des Publikums mit den Bildern aller öffentlich hervortretenden Persönlichkeiten, vom Raubmörder bis zu gekrönten Häuptern — kurz, Herr Minister Budde will nicht abgebildet sein. — Was machen denn nun aber die unglückselige „Woche", die diversen „Generalanzeiger" usw.?

* **Personalnachrichten.** Prinz Heinrich von Bayern, das einzige Kind des Prinzen Arnulf, wurde gestern mit erreichtem 18. Lebensjahre großjährig. Der Prinz-Regent überreichte dem Prinzen bei seinem Gratulationsbesuche den Hubertusorden. — Der württembergische Oberhofprediger Prälat Ad. v. Wilfinger ist an den Folgen einer Operation im 56. Lebensjahre unerwartet rasch gestorben. — Der Landgerichtsdirektor Lindenberg vom Landgericht I zu Berlin ist sicherem Vernehmen der „Voss. Ztg." nach zum Präsidenten des Landgerichts in Ratibor ernannt worden. — An Stelle des in den Ruhestand tretenden Landgerichts-Präsidenten Geheimen Ober-Justizraths Röstel zu Ostrowo ist der Oberlandesgerichtsrath Dr. Rohde in Posen zum Präsidenten des Landesgerichts ernannt worden. — Der Präsident des Landgerichts zu Königsberg, Geheimer Ober-Justizrath Harder, hat seine Dienstentlassung nachgesucht, um in den Ruhestand zu treten. — Zum Prälaten der evangelischen Kirche des Großherzogthums Hessen wurde an Stelle des verstorbenen Prälaten Habicht der Oberkonsistorialrath Dr. Karl Walz ernannt. — Dem Generalleutnant Graf Hochberg ist dem „Reichsanzeiger" zufolge das Kreuz und der Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

---

* Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe Folgendes mit: Die **Ablösungstransporte für die Ostasiatische Besatzungsbrigade** haben am Donnerstag auf Dampfer „Pita" der Sloman-Linie und auf dem Reichspostdampfer „König Albert" ab Hamburg die Ausreise nach Ostasien angetreten.

* Der „Reichsanz." veröffentlicht das Gesetz betreffend **die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, das am 1. April 1903 in Kraft tritt.**

---

* **Kabelverbindung mit unseren Westafrikanischen Kolonien.** Die Nachricht von der Legung eines zweiten deutschen Kabels nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist allseitig mit Genugthuung begrüßt worden. Gleichzeitig ist in der Presse der Wunsch zu Tage getreten, eine deutsche Telegraphenverbindung auch mit Südamerika zu erhalten. Mit der Verwirklichung dieses Wunsches würde auch die Befriedigung des Bedürfnisses nach unmittelbarer drahtlicher Verbindung mit unseren Kolonien an der Westküste Afrikas in greifbare Nähe gerückt werden. Wie Chr. von Bornhaupt in einem interessanten Aufsatz ein der „Deutschen Kolonialzeitung" ausführt, müssen die Telegramme nach diesen Schutzgebieten von der deutschen Seetelegraphenlinie Emden—Vigo auf fremde, meist englische Kabel übergehen, von denen dann kleinere Linien, die ebenfalls sich nicht in deutschem Besitze befinden, den Anschluß nach unseren westafrikanischen Küstenplätzen vermitteln.

Der Regel nach wird bei der bloßen Erwähnung des Projekts, die westafrikanischen Schutzgebiete durch einen direkten Draht mit der Linie Vigo—Emden in Verbindung zu bringen, der Einwand geltend gemacht, daß für die Inangriffnahme dieser Linie im Hinblick auf die großen Kosten der Herstellung und die gänzlich mangelnde Rentabilität nicht die allergeringste Aussicht vorhanden sei. Dem soll hier nicht widersprochen werden, sind doch von Herrn Dr. Lenschau in seiner Schrift „Deutsche Kabellinien" die Kosten für die Legung eines Kabels von Vigo über Teneriffa—Monrovia—Togo—Kamerun—Kongo-Mündung nach Swakopmund (11 500 Kilometer) auf annähernd 25 Millionen Mark veranschlagt worden. Diese Ziffer fällt gewiß schwer ins Gewicht; man geht aber doch wohl zu weit, wenn man angesichts der erwähnten Thatsache nunmehr das ganze Projekt, bei dem die telegraphische Verbindung mit Ostafrika (Dar-es-Salaam) auf dem Landwege durch die Kongostaatlinie bezw. die Linie Udjidji—Dar-es-Salaam gedacht ist, als völlig indiskutirbar von der Hand weist. Herr Dr. Lenschau hat durchaus Recht, wenn er auf gewisse beachtenswerthe Chancen dieses Projektes hinweist. Nach Lenschau bestehen diese nicht nur in der Möglichkeit, durch das Telegraphensystem der Kapkolonie Swakopmund mit Amerika und Australien in Verbindung zu bringen, sondern weit mehr noch in dem gewiß beachtenswerthen Umstande, daß durch einen verhältnißmäßig überaus kurzen Anschlußkabel (ca. 2800 Kilometer) von Kap Verde aus die Ostecke Brasiliens (Ceara oder Natal) unschwer zu erreichen ist. Welche Bedeutung diese Verbindung hätte, deutet Lenschau durch den Hinweis an, daß das in Südamerika investirte deutsche Kapital auf 1700 Millionen Mark veranschlagt wird.

* **Betreffs der Bagdadbahn** ist schon wiederholt vor zu großem Optimismus gewarnt worden. In der Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahngesellschaft hat denn auch der Vorsitzende, Direktor Gwinner, mitgetheilt, daß zum Bau der Bagdadbahn wahrscheinlich nach Auseinandersetzung und Rechtsvertheilung mit der Anatolischen Bahn eine besondere Aktiengesellschaft gegründet werde. Wie der Vertrag sich gestalten werde, könne heute noch nicht gesagt werden. Es hänge dies ganz von dem Verlaufe der weiteren Verhandlungen mit der türkischen Regierung ab und von den Garantien, die gewährt werden. Die Ausführung der Bagdadbahn dürfte daher noch in weitem Felde liegen. — Dazu ist zu bemerken, daß das wichtigste Grunderforderniß, die nöthige Sicherstellung der Regierungsgarantie durch Verpfändung von Zöllen oder Steuern, noch nicht beschafft ist und bei den Finanzverlegenheiten der Türkei schwer in zufriedenstellender Weise geregelt werden kann.

---

* **Aus dem Kgr. Sachsen.** König Georg erklärte sich zum Chef des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100, des Garde-Reiter-Regiments und des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 und bestimmte:

1. Das 7. Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106 hat fortan die Benennung 7. Königs-Infanterie-Regiment Nr. 106 zu führen unter Beibehalt des bisherigen Namenszuges; 2. Das Schützenregiment Prinz Georg Nr. 108 behält diese Benennung bei unter gleichzeitiger Fortführung des bisherigen Namenszuges auf den Leibtriemenschlössern; 3. Der König verbleibt auch ferner Chef der unter 1 und 2 genannten Regimenter; 4. Das 2. Königin-Husaren-Regiment Nr. 19 hat fortan die Benennung 2. Husaren-Regiment Königin Carola Nr. 19 zu führen; 5. Das fünfte Infanterie-Regiment Prinz Friedrich August Nr. 104 erhält die Benennung 5. Infanterie-Regiment Kronprinz Nr. 104, während das erste Königs-Husaren-Regiment Nr. 18 fortan die Benennung 1. Husaren-Regiment König Albert Nr. 18 zu führen hat.

Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß das Befinden der Königin-Wittwe ein fortdauernd unbefriedigendes sei, ist nach Mittheilung von bestunterrichteter Seite nicht zutreffend. Die Königin nahm Mittwoch Abend mit der Gräfin von Flandern in der Villa Strehlen den Thee ein.

Wie aus Dresden gemeldet wird, wurde am Dienstag im dortigen Königl. Schloß sofort nach dem Empfange des Stellvertreters des Reichskanzlers Grafen v. Posadowsky der Präsident des Reichstages Graf v. Ballestrem vom König Georg in einer Privataudienz empfangen. Der Präsident des Reichstages drückte Sr. Majestät namens des Reichstages nochmals das Beileid aus Veranlassung des Ablebens des Königs Albert aus und brachte Sr. Majestät ebenfalls namens des Reichstages seinen Glückwunsch zum Regierungsantritt dar. In huldvollster, herzlichster Weise sprach König Georg seinen Dank dafür aus.

Das Testament des Königs von Sachsen ist noch nicht eröffnet worden. Die bisher darüber in sächsischen Blättern verbreiteten Gerüchte sind unzutreffend. Die Eröffnung des Testaments erfolgt erst nach Ablauf der Landestrauer. Wie aus Dresden geschrieben wird, nimmt man an, daß die Königin-Wittwe Strehlen und Hehefeld erhalten wird, und Sibyllenort an König Georg fällt.

* **Sächsische Armeetrauer.** Wie das „Dresd. Journ." meldet, ist die Armeetrauer für die sächsischen Truppen auf sechs Wochen, beginnend mit dem 20. d. Mts., festgesetzt worden.

* **Das Lippe-Detmoldische Erbfolgegesetz** soll der „Freis. Ztg." zufolge trotz dem kürzlich ergangenen Dementi der „Nat.-Ztg." bei dem Landtag offiziell bereits eingegangen sein.

---

* **Aus der Zolltarifkommission.** Zu dem bedeutsamen Beschluß der Zolltarifkommission vom Mittwoch, wonach die Garnzölle der Regierungsvorlage erheblich herabgesetzt und gegen den bestehenden Tarif keine Erhöhungen eintreten würden, erklärte am gestrigen Donnerstag Geh. Rath Lusensky, es sei sehr fraglich, ob die Regierung diese Entscheidung der Kommission annehmen werde. Bei einer Debatte betreffs Doppeltarif bemerkte Staatssekretär Graf Posadowsky, ein solcher habe im Wirthschaftlichen Ausschuß nicht zur Berathung gestanden. Der elsäßische Abg. Schlumberger, der nach seiner Art recht derb sich ausließ, stieß mit den Sozialdemokraten scharf zusammen und erregte auch auf anderen Seiten Widerspruch. Schließlich ergab sich nach unerquicklichem Zank wieder einmal ein absonderliches Resultat: betreffs der Position 444, dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung 2c., wurden sowohl die Regierungsvorlage als die gestellten Anträge abgelehnt, so daß eine Lücke bleibt. — Auch bei Sammt und Plüsch 2c. wurden infolge der Zollherabsetzungen weiter solche verlangt und beschlossen. Position 448 (Baumwollenfilze) wurde nach der Regierungs-Vorlage angenommen. Zu den Positionen 449 und 450 (undichte Gewebe) wurde einem Antrag Münch-Ferber zugestimmt, ebenso bei Position 451 (Tüll). — Aus der Kommission schreibt ein Berichterstatter: Eine pessimistische Stimmung greift bezüglich der Verhandlungen der Zolltarifkommission des Reichstages immer mehr um sich. Es wird die Besorgniß gehegt, daß, wenn das Tempo beibehalten werden sollte, frühestens im August die erste Lesung beendigt werden könnte. Alsdann müßte die Pause zwischen erster und zweiter Lesung verkürzt oder fast ganz in Wegfall gebracht werden. Man macht sich darauf gefaßt, daß die zweite Lesung oft noch größere Schwierigkeiten als die erste Lesung bieten wird. Nachdem das Gesetz betreffend die geschäftliche Behandlung des Zolltarifs (Diäten an die Mitglieder der Zolltarif-Kommission) in Kraft getreten ist, sind auch die von der Kommission angenommenen Vorschläge des Präsidenten bezüglich der Art und Weise der Diätenzahlung aktuell geworden. In jeder Sitzung wird eine offizielle Präsenzliste, in die, oft eigenhändig, Eintragungen gemacht werden, geführt. Für die Sitzung werden 15 Mk. gezahlt.

* In der Donnerstags-Sitzung des Bundesrathes wurden der Entwurf einer Bekanntmachung wegen wechselseitiger Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten und der Entwurf eines Gesetzes betreffend Weißphosphorzündwaaren den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Ausschußantrage zu den Beschlüssen des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte sowie Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen wurde die Zustimmung ertheilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206272-12/fragment/page=0001

* Das Reichsgericht hat in einem Falle, der ein Organ des Bundes der Landwirthe betraf, entschieden, daß der Ausschluß aus einer Aktiengesellschaft wegen der persönlichen Qualifikation und der persönlichen Leistung des Aktionärs nicht zulässig ist. Ein Mitglied der Aktiengesellschaft „Deutsche Tageszeitung" war durch Beschluß der Hauptversammlung aus der Gesellschaft ausgeschlossen worden, weil er aus dem Bunde der Landwirthe ausgetreten und in den Satzungen der Aktiengesellschaft bestimmt war, daß nur Mitglieder des Bundes der Landwirthe Aktien zeichnen konnten. Das Reichsgericht hat diesen Ausschließungsbeschluß für nichtig erklärt und dabei ausgeführt, daß die Bestimmung der Satzungen, die der Hauptversammlung das Recht der Ausschließung eines Aktionärs für den Fall gebe, daß er aufhöre, Mitglied des Bundes der Landwirthe zu sein, nicht rechtsverbindlich sei. Das Wesen der Aktiengesellschaft bestehe nämlich in der Vereinigung von Vermögen oder vermögensrechtlichen Leistungen zu den Zwecken der Gesellschaft. Der Zweck der Gesellschaft könne ein eigennütziger der Aktionäre oder ein gemeinnütziger sein, aber immer nur ein Zweck, der durch Vermögen oder vermögensrechtliche Leistungen erreicht werden könne, denn nach dem Begriff der Aktiengesellschaft erschöpfe sich die Verpflichtung des Aktionärs in vermögensrechtlichen Leistungen. Die Person des Aktionärs, seine persönliche Leistung, seine persönliche Qualifikation träten ganz zurück; nicht die Person zähle, sondern die Aktie, die vermögensrechtliche Betheiligung. Es verschlage dabei auch nichts, daß ein Aktionär den Vorstand lebensgefährlich bedrohen, die Verhandlungen in den Hauptversammlungen chikanös stören, der Gesellschaft Wettbewerb machen, ihre Interessen gefährden könne, ohne daß die Aktiengesellschaft ihn los werden könne. Wer die Form der Aktiengesellschaft wähle, habe auch die rechtlichen Folgen der gewählten Form zu übernehmen. Es verschlage deshalb nichts, wenn ein studentisches Korps, das sich auf Aktien seiner zeitigen oder früheren Mitglieder ein Haus für seine Vereinigungen ausbaue, in demselben auch solche Aktionäre dulden müsse, die unfreiwillig aus dem Korps ausgeschieden seien; die Form der Aktiengesellschaft brauche nicht gewählt zu werden.

Zur Erkrankung des Königs von England.

Ein am Donnerstag Vormittag 10½ Uhr ausgegebenes Bulletin besagt: Der König hatte heute eine bessere Nacht und etwas kräftigenden Schlaf; das Befinden besserte sich in jeder Beziehung; der Zustand der Organe ist vollkommen günstig; der der Wunde ist ebenfalls befriedigend.

„Lancet" schreibt über die Erkrankung des Königs:

Am Abend des 13. Juni fühlte sich der König sehr abgespannt, am 14. klagte er über Unbehagen im Unterleib, das jedoch Nachmittags nachließ. Er begab sich darauf nach Aldershot, wo er bei ungünstiger Witterung dem Zapfenstreich beiwohnte. Am Sonnabend Nachts klagte der König neuerdings über Schmerzen im Unterleib. Eine Anschwellung machte sich bemerkbar. Der Leibarzt Dr. Laking wurde zugezogen, und nach Anwendung von Arzneimitteln ließen die Beschwerden nach. Dr. Laking erkannte aber das Vorhandensein einer Störung im Unterleib, die ernsthafter Natur sein konnte. Am Sonntag Nachmittag hatte der König einen heftigen Anfall von Schüttelfrost. Die Fahrt nach Windsor überstand der König gut. Am Mittwoch stellte Dr. Trevers eine Erhöhung der Temperatur, eine Anschwellung und Empfindlichkeit in der rechten Darmbeingrube fest, Symptome, die auf Blinddarmentzündung schließen ließen. Am Donnerstag und Freitag verschwanden alle diese Symptome wieder. Am Sonnabend glaubte man sogar, der König gehe einer baldigen Genesung entgegen. Am 24. stellte sich jedoch die Nothwendigkeit heraus, zu einer Operation zu schreiten. Ein Aufschub würde das Leben des Königs aufs Spiel gesetzt haben.

„Medical Journal" berichtet: Der Zustand der Theile, die durch die Operation bloßgelegt wurden, gab den Aerzten die Gewißheit, daß der Abscess nur die Folge einer zwar bisher nicht erklärten Entzündungen sei, die häufig in der Gegend des Wurmfortsatzes auftreten und daß er also nicht einem organischen Leiden ernsthafter Natur oder einer bösartigen Wucherung zuzuschreiben sei.

Weitere Einzelheiten über das Befinden des Königs melden folgende Londoner Telegramme vom Donnerstag früh:

„König Eduard hat während des gestrigen Tages etwas Milch und Sodawasser zu sich genommen. Es werden flüssige Nahrungsmittel für ihn bereitet. Seine Stimmung hat sich bedeutend gebessert, sein Geist ist völlig klar und er ist im Stande, sich die Sympathietelegramme vorlesen zu lassen. Königin Alexandra ist bewogen worden, ihre Krankenwache zu unterbrechen und hat sich in kurzen Pausen in einem anstoßenden Zimmer ein wenig ausgeruht. Sie blieb jedoch immer so dicht in der Nähe, daß sie gerufen werden konnte.

Es waren am Mittwoch Gerüchte im Umlauf, König Eduard leide an Krebs. Der Geheimsekretär Sir Francis Knollys, der gestern Nachmittag um Auskunft darüber gefragt wurde, gab jedoch sein Ehrenwort, daß der König nicht an einer derartigen Krankheit leide und sich auch kein darauf hinweisendes Symptom gezeigt habe.

Nach einem um 2 Uhr Nachmittags veröffentlichten Krankheitsbericht bleibt das Befinden des Königs zufriedenstellend.

Dr. Laking verließ den Buckingham-Palast Nachmittags auf kurze Zeit. Dies wird als ein günstiges Zeichen angesehen. Die Prinzessin Viktoria und die Prinzessin Karl von Dänemark unternahmen Nachmittags eine Spazierfahrt. Die Königin blieb im Palast.

Krankheitsbericht von 6¼ Uhr Abends: Der König verbrachte den Tag gut. Die Nahrungsaufnahme war gut. Der Schwächezustand läßt nach; die Temperatur ist jetzt normal.

Donnerstag Nachmittag wurde in der St. Pauls-Kathedrale ein Gottesdienst für die Genesung des Königs abgehalten, der bei allen Theilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ. Unter denselben befanden sich die Botschafter, die Peers mit ihren Gemahlinnen und viele Orientalen in malerischen Trachten. Zu derselben Zeit war in der St. Margarethskirche Gottesdienst, welchem u. A. der Sprecher des Unterhauses und die Mitglieder des Parlaments beiwohnten.

Trotz des schönen Wetters und obwohl keine Börse ist, sah man verhältnißmäßig wenig Feiernde in den Straßen.

Petersburg, 26. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht an leitender Stelle die Nachrichten über die Krankheit König Eduards und bemerkt zum Schluß: Nicht nur im ganzen vereinigten Königreiche, sondern überall außerhalb desselben hegt man ebenso aufrichtige wie herzliche Wünsche für schnelle Wiederherstellung der Gesundheit König Eduards.

Ausland.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand als Zar?

Die „Neue Fr. Pr." kommt fast in jeder ihrer Ausgaben auf die Aspiration des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zurück. In einer aus Petersburg datirten Meldung des Blattes wird nun behauptet, Fürst Ferdinand strebe nicht den Königstitel, sondern den altbulgarischen Zarentitel an bei gleichzeitiger Lösung seines Vasallenverhältnisses zur Türkei. Daß der Fürst sich mit derartigen Wünschen trägt, ist sehr wohl möglich. Eine andere Frage aber ist, ob die Mächte, und in erster Linie Rußland, die Neigung haben, die Angelegenheit jetzt zur Erörterung zu stellen. Eine Konstantinopeler Drahtmeldung der „Frkf. Ztg." scheint das Gegentheil zu beweisen. Darnach benachrichtigte der türkische Botschafter in Petersburg, Husni Pascha, die Pforte, daß nach den ihm zu Theil gewordenen amtlichen Versicherungen die Frage wegen der Erhebung Bulgariens zum Königreiche während des Besuches des Fürsten Ferdinand nach keiner Seite hin besprochen worden sei, und daß Rußland auch ferner den status quo auf der Balkanhalbinsel aufrecht zu erhalten wünsche.

Telegramme.

London, 26. Juni (Nachts ½12 Uhr). Der König verbrachte den Tag recht gut. Bei dem aufrechterhaltenen Kräftezustand kehrte das Verlangen nach Nahrung, die sorgsam verabreicht wird, wieder. In der Wunde machte sich neuerdings etwas Schmerz bemerkbar.

Washington, 26. Juni. Beide Häuser des Kongresses nahmen den Gesetzentwurf an, nach welchem, wenn die richterlichen Beamten der Regierung entscheiden, daß es möglich sei, einen sicheren Titel gegen die Besitzer der Panama-Rechte zu erlangen, der Präsident das Recht der Gesellschaft für 40 Millionen Dollar käuflich erwerben solle.

Aus Nah und Fern.

Von dem Unglück des Torpedoboots „S. 42" wird noch gemeldet: Die Verunglückten, die beiden Maschinistenmaate und der Matrose Reimers, der als Bursche des Kommandanten sich an Bord befand, waren im rückwärtigen Theil des Bootes beschäftigt und waren hier, nachdem durch den Stoß die Wand des Bootes zurückgedrückt war, eingekeilt und konnten sich nicht retten. Der Kommandant, der sich zur Zeit des Zusammenstoßes auf dem Kommandodeck befand, erkannte sofort die Gefahr der Situation und ertheilte in voller Ruhe die erforderlichen Befehle. Zunächst wurden die Schotten gedichtet, die Kesselventile geöffnet, dann das Rettungsboot mit den Engländern und Nichtschwimmern bemannt. Die Mannschaften nahmen Korkwesten und Rettungsbojen — auch Professor Busley bediente sich einer solchen — und sprangen über Bord. Als das Heck schon zuletzt unter Wasser stand, sagte der Kommandant: „Jetzt ist es Zeit!", sprang über Bord und wurde noch später neben einem Heizer schwimmend gesehen. Die Unglücksstelle wurde von Tauchern abgesucht, und man fand im Raume des Torpedobootes die drei Leichen des Matrosen und der beiden Maschinisten. Der Kapitän ist noch nicht gefunden. Die geretteten Engländer sind, wie gemeldet, in die Wilhelmshaven angekommen und gehen von dort über Lissingen in Heimath zurück. Gegen die Rhederei, welcher der „Firöhy" gehört, soll auf Schadenersatz geklagt werden. Vorläufig ist Arrest auf den Dampfer gelegt worden.

Verworfene Revision. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Zugführers Peters-Berlin, welcher am 22. März vom Landgericht Paderborn wegen Verursachung des Eisenbahnunglücks bei Altenbeken, fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war.

Eine Liebestragödie, die mit einem Mordversuche und einem Selbstmorde endete, spielte sich Donnerstag früh 8 Uhr in Berlin in der Posenerstraße ab. Hier wohnte bei der Wittwe Gelhke die 19jährige Kellnerin Emma Kienast, die Lehrerstraße 7 in einem Schankklokal in Stellung ist. Seit einiger Zeit unterhielt sie ein Liebesverhältniß mit dem 23jährigen Schlächtergesellen A. Schipper, der in der Elbingerstraße wohnt. Zwischen den beiden jungen Leuten kam es wiederholt zu Eifersuchtsszenen, wobei Schipper öfter seine Geliebte mit Erschießen bedrohte. Donnerstag früh erschien er bei dem Mädchen und machte ihm wiederum eifersüchtige Vorhaltungen. Während die Kienast ahnungslos ihr Haar kämmte, zog Schipper plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte mehrere Schüsse ab, durch die das Mädchen im Gesicht und an den Armen schwer verletzt wurde. Blutüberströmt stürzte es unter Hilferufen in die Küche, während der Attentäter sich in der Stube einriegelte und sich eine Kugel in den Kopf jagte, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die verwundete Kellnerin wurde nach einem Krankenhause gebracht, wo festgestellt wurde, daß die erhaltenen Wunden nicht unbedingt tödtlich sind.

Ermordung eines Professors in Edinburg. Dem „Daily Graphic" wird aus Edinburg gemeldet: In der Halle der ärztlichen Hochschule in Edinburg spielte sich vor einigen Tagen eine Tragödie ab. Professor Ivison Macadam wurde von einem Portier der Universität erschossen. Ein Assistent wurde gleichzeitig lebensgefährlich verwundet. Der Professor ist ein bekannter Volunteeroffizier und Major im 1. Lothian Volunteer-Infanteriebataillon. Er ist Chemiker und arbeitete in seinem Laboratorium, als der Portier, der ebenfalls Volunteer ist, eintrat, und, ohne ein Wort zu sagen, aus seinem Dienstgewehr auf ihn schoß. Der Professor fiel sofort todt hin, und ein ebenfalls im Laboratorium befindlicher Assistent wurde durch einen zweiten Schuß, der die Hauptader des Beines zerriß, schwer verwundet. Der Mörder heißt Daniel Mac Clinton. Er soll unter dem Eindruck gehandelt haben, daß ihm von dem Professor Unrecht geschehen sei. Mac Clinton wurde sofort arretirt.

Seltsame Abenteuer eines Prinzen, der Inkognitoreisen machen wollte, berichtet ein Telegramm des „B. Tgbl." aus London: Ein sensationelles Schauspiel spielte sich gestern auf dem Southwarkgericht ab. Mehrere Individuen aus dem verkommensten Osten waren angeklagt, Erpressungsversuche an einem Mitgliede eines europäischen regierenden Fürstenhauses unternommen zu haben. Die Namen des Anklägers und der Verhafteten waren nicht, wie üblich, auf den Aktenstücken, die die Presse einsehen darf, angegeben, und jedes Ansuchen, sie zu nennen, wurde abgelehnt. Der Prinz soll am Dienstag Abend seine ihm vom Hofe angewiesene Wohnung verlassen und in einem fashionablen Hotel dinirt haben, dann aber, heißt es, hat er sich mit mehreren Fremden in eine Matrosenkneipe in Southwark begeben und ist dort unter unnennbaren Umständen mit seiner Umgebung verhaftet worden. Bis dahin hatte Niemand geahnt, daß die Hauptperson des Dramas ein kaiserlicher oder königlicher Prinz sei. Die Polizei war wie zerschmettert, als sich dies herausstellte. Von einer einfachen Entlassung konnte nicht die Rede sein, da die Polizei selbst ihre Detektivs eingeladen hatte, um das überüchtigte Lokal auszuheben. Man telephonirte an den Polizeipräsidenten, und nun wurde die Sache so dargestellt, als ob der Prinz nach Southwark zum Zwecke der Erpressung verschleppt worden wäre. Die Namen der Erpresser werden geheim gehalten. Die Hauptperson ist, soweit ermittelt wurde, entweder ein Prinz aus dem Südwesten Europas oder aus einer größeren östlichen Monarchie. Die Geschichte wird jetzt im „Morning Leader" publizirt.

Absturz eines Personenzuges in einen Fluß. Aus Valparaiso, 26. Juni, wird gemeldet: Gestern früh stürzte die Brücke über den Rio Claro bei Talca ein, als ein Personenzug über dieselbe fuhr. Eine große Anzahl von Personen wurde getödtet, Andere, denen es gelang, auf das Verdeck der in den Fluß gestürzten Wagen zu gelangen, wurden gerettet.

Cholera. Man meldet aus Charbin (Mandschurei), 26. Juni: Unter den in Jnkou vor zwei Wochen eingetroffenen chinesischen Arbeitern sind Cholerafälle vorgekommen. Die erkrankten Kulis wurden sofort isolirt. Von 169 Erkrankten sind 81 gestorben.

Furchtbare Explosion. Man meldet aus Madrid, 26. Juni: Heute früh 6 Uhr verspürte man hier eine furchtbare Erschütterung, verbunden mit lautem Dröhnen. Alles glaubte es sei ein Erdbeben, viele Personen stürzten unbekleidet auf die Straßen. Zahlreiche Scheiben fielen klirrend zu Boden. Mittags erfuhr man, daß der Pulverthurm im nahen Caravanchel, wo die Kriegsmunition stattfinden, in die Luft geflogen sei. In Caravanchel sind viele Häuser eingestürzt. Ein Sergeant, ein Schmitter, ein Schäfer wurden getödtet, 9 Soldaten sind schwer, 14 leicht verwundet. — Weiter wird gemeldet: Bei der Explosion im Militärkeller von Caravanchel sollen 17 Menschen verletzt und in das Krankenhaus gebracht worden sein. Die Verletzten sind Soldaten bis auf einen Feldarbeiter, welcher in einer Entfernung von 400 Metern verwundet wurde. Nach den letzten Meldungen wurde die Katastrophe durch explodirende Granaten verursacht. Der König begab sich an die Stelle, wo die Explosion stattfand.

Ein Liebestrank? Aus Heydekrug wird berichtet: Irrsinnig geworden ist der in Rukoken bedienstet gewesene Kleinknecht Bagdan, nachdem ihm angeblich von einem Dienstmädchen eine Abkochung von Tollkirschen ohne sein Wissen beigebracht war. B. wurde dem Kreiskrankenhause zugeführt.

Entgleisung. In der Nähe von Melle entgleiste infolge von Schienenbruch ein Personenzug. Etwa 30 Personen erlitten Verletzungen, darunter 10 schwere. Mehrere Eisenbahnwaagen wurden völlig zertrümmert.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Leipzig**, 26. Juni. Gegen die Erwerbung des Klingerschen „Beethoven" für das städtische Museum in Leipzig ist ein Komitee in Bildung begriffen. Dieses will gegen die Höhe des städtischen Zuschusses aus Stiftsmitteln durch Stadtverordnete Protest einlegen. Die Zeichnungen für den Kaufpreis haben bis jetzt kaum 100 000 Mark ergeben.

Sport und Jagd.

— **Kiel**, 26. Juni. Zur ersten Wettfahrt der Sonderklasse, welche auf der Außenföhrde zwischen Laboe, Bülk und Stein um 12 Uhr begann, erschienen 16 Yachten am Start, darunter die amerikanische Yacht „Uncle Sam" und die Yacht des Kaisers „Samoa III". Ein guter Segelwind aus Nordost beginnstige die Regatta. Es erhielt den 1. Preis die amerikanische Yacht „Uncle Sam", den 2. Preis „Wannsee", den 3. Preis „Tilly", den 4. Preis „Eis II", den 5. Preis „Hansa", den 6. Preis „Samoa III" (Yacht des Kaisers).

— **Kiel**, 26. Juni. Als erste Regatta der Kieler Woche fand Donnerstag Vormittag 9 Uhr die Binnenregatta des Kieler Yachtklubs statt. Es starteten 13 Rennyachten und 13 Kreuzeryachten. Es herrscht mäßige Brise, die sich während der Regatta jedoch aufsteigerte. Als das Rennen

— **Kiel**, 26. Juni. Bei der Segelwettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs erhielten in Klasse Va, Rennyachten, den 1. Preis: „Cuxane II", den 2. Preis: „Genta"; in Klasse Vb, Rennyachten, den 1. Preis: „Windspiel II", den 2. Preis: „Blitz VI"; in Klasse V, Kreuzeryachten, den 1. Preis: „Stella", den 2. Preis: „Herald"; in Klasse VI, Rennyachten, den 1. Preis: „Schelm", den 2. Preis: „Donner".

— **Paris**, 26. Juni. Die Abfahrt der Theilnehmer an der Automobil-Wettfahrt Paris—Wien erfolgte heute früh von Champigny aus. Unter den Startenden befanden sich Fournier, Girardot und Réné de Knyff. Die einzelnen Wagen wurden in Zwischenräumen von zwei Minuten abgelassen. Gleich am Anfang stürzte ein Wagen; Fahrer und Chauffeur erlitten Verletzungen. Gerüchtweise verlautet, Girardot habe zwei Personen überfahren; eine soll schwerverletzt sein. — Ein Automobil wurde in der Nähe von Chaudenay, als es einem Bauernwagen ausweichen wollte, gegen einen Baum geschleudert. Der Maschinist wurde getödtet, der Fahrer verletzt. Bei Broncourt wurde ein an der Weitfahrt theilnehmendes Automobil durch Ansprallen gegen einen Stein umgeworfen. Der Gehilfe des Maschinisten wurde schwer, der Maschinist leicht verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert. — In Belfort kam Réné de Knyff als erster an. Fournier erlitt in Bandoeuvre Maschinendefekt.

— **Paris**, 26. Juni. Am zweiten Tage der Rad-Rennen um den Großen Preis von Paris gewann Rütt (Deutschland) den Fremdenpreis, zweiter wurde Ellegard (Dänemark), dritter Meyers (Holland).

Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins der Provinz Sachsen.

III.

y. Merseburg, 26. Juni.

Die Festpredigt in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Dom hatte Professor D. Reischle-Halle übernommen, welcher auf Grund von 2. Cor. 9, 6—15 in feinsinnigen Ausführungen zeigte, wie das christliche Liebeswerk des Gustav Adolf-Vereins eine Segenskette ist, die uns mit der ewigen Gotteswelt verbindet. Drei Glieder bilden diese Kette, nämlich: Segen nehmen aus Gottes Fülle, Segen ausstreuen mit fröhlichem Herzen, Segen ernten zur Ehre Gottes.

Die öffentliche Hauptversammlung fand im Schloßgartensalon statt und erfreute sich wieder eines regen Besuches. Nach einem Gebet des Vorsitzenden, Professor D. Haupt, hielt derselbe die Eröffnungsansprache, welcher zugleich der Jahresbericht über die Thätigkeit des Hauptvereins angeschlossen war. Die einleitenden Betrachtungen, in welchen die Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins klargelegt wurden, wobei in scharfen Umrissen das Wesen der römischen und die Eigenart der evangelischen Kirche gezeichnet wurde, liefen aus in eine Schilderung der Aufgaben des Vereins. Dann wurde ein Ueberblick über Verhältnisse und Arbeit des Gesammtvereins gegeben. Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Hauptvereins der Provinz Sachsen selbst sei hervorgehoben, daß am 31. Oktober v. J. die Kirche in Melchendorf eingeweiht werden konnte. In Sandau ist ein neuer Zweigverein entstanden, sowie zwei neue Frauenvereine in Stendal und Oberdorla. Doch ist die Gesammteinnahme nicht gestiegen und der Verein nimmt immer noch die 13. Stelle in der Reihe der übrigen Hauptvereine Deutschlands ein. Der Bericht schloß mit der Aufforderung aus dem Evangelium des kommenden Sonntags: „Brüder, heißt uns ziehen," aber zugleich mit der fröhlichen Zuversicht: „Das Siegesbanner unseres Herrn geht voran!" — Auf diesen Bericht folgten Begrüßungen. Zunächst überbrachte Konsistorialpräsident Glasewald-Magdeburg die Grüße des Königl. Konsistoriums, und seine geradezu flammenden Worte können wohl als der Höhepunkt dieses zweiten Tages bezeichnet werden. War es schon eine erfreuliche Neuerung, daß der Präsident des Konsistoriums selber erschien, so mußten seine Ausführungen, welche eine herzliche Theilnahme an der Arbeit und ein inniges Verständniß für die Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins zeigten, den Dank und Beifall der Versammlung finden. Er erklärte es für undankbar, daß von unserer schönen Lutherprovinz nur ein Fußbreit Erde weggegeben werden sollte und betonte, daß der Gustav Adolf-Verein mit dem Königl. Konsistorium gemeinschaftlich arbeite. Nachdem auch Professor D. Haupt in seinem Dankeswort betont, daß die freie Vereinsarbeit mit dem Kirchenregiment Hand in Hand gehen müsse, bekundete Generalsuperintendent D. Holtzheuer seine Liebe zum Gustav Adolf-Verein und erklärte, daß der Hauptverein wieder von der dreizehnten Stelle in die Höhe kommen müsse. Nachdem D. Haupt auch für diese Begrüßung mit der Versicherung der Einigkeit des Glaubens und der Liebe und der Hoffnung bei dem gemeinsamen Werk gedankt, erfolgte die Ueberreichung von Geschenken.

Von Geistlichen und Schulkindern wurden Geldspenden oder heilige Geräthe mit begleitenden Worten überreicht. Besonders ergreifend und wahrhaft rührend waren die Deklamationen der kleinen Schulkinder. Der Vorsitzende, Professor D. Haupt, erwiderte mit herzlichen Dankesworten. Der Merseburger Zweigverein stiftete 1000 Mk., der Zweigverein der Ephorie Lauchstädt 300 Mk., der Zweigverein Lützen 100 Mk., (für Billisjahr), die Gemeinde Altranstedt 56 Mk., der Zweigverein der Merseburger Landephorie 200 Mk., der Zweigverein Schafstädt 150 Mk. (zu gleicher Vertheilung unter die Diaspora Posens, Siebenbürgens und Oesterreichs), der Merseburger Präparandenkursus 15 Mk., der Zweigverein Schkeuditz 100 Mk., die Schulkinder der Ephorie Schkeuditz 100 Mk. (für die evangelische Gemeinde in Messina), die Schülerinnen der gehobenen Mädchenschulen in Merseburg stifteten eine Taufschüssel, ein Kruzifix, zwei Altarleuchter und eine Bibel (für Siebenbürgen), die Schüler der Knabenschulen Abendmahlsgeräthe, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206272-12/fragment/page=0002

Kindergottesdienst der Domgemeinde Abendmahlsgeräthe (für eine Auslandsgemeinde), der Kindergottesdienst von St. Maximi und die Sonntagsschule von St. Viti je eine Bibel, desgleichen der Frauenverein Halle, die Konfirmanden der Nikolaikirche in Gardelegen 52 Mk. (für das Eichsfeld), der Hallesche studentische Gustav Adolf-Verein 100 Mk. (für Fürstenfeld in Steiermark), der Hallesche Studentenverein „Wingolf" 25 Mk., der Magdeburger Frauenverein 200 Mk. für die beiden unterliegenden Gemeinden.

Ueber die große Liebesgabe berichtete Oberprediger Wächtler-Halle, welcher drei Gemeinden: eine in der Osimark, Mrotschen in Posen, eine in der Westmark, Dieuze in Lothringen, und eine in Bayern, Neustadt a. S. vorschlug. Die Verhältnisse lagen bei allen drei Gemeinden gleich traurig, aber schließlich trug doch Mrotschen in Posen mit 45 Stimmen, während 9 Stimmen sich für Dieuze und 6 für Neustadt a. S. entschieden, den Sieg davon. Daß die Entscheidung zu Gunsten der Posenschen Gemeinde ausfiel, ist gewiß zu nicht geringem Theile der Verehrung und Dankbarkeit zuzuschreiben, welche sich Generalsuperintendent D. Hesekiel durch seinen Vortrag in der öffentlichen Festversammlung über die Diaspora Posens erworben hatte. Nachdem darauf noch der Merseburger Zweigverein erklärt hatte, seine Festgabe im Betrage von 1000 Mk. der Gemeinde Dolzig in Posen zuwenden zu wollen, entwarf Generalsuperintendent D. Hesekiel bewegliche und liebliche Bilder aus dem Leben dieser beiden Gemeinden. Da der Betrag der Liebesgaben auf 2500 Mk. erhöht war, erhielt Mrotschen 1200, Dieuze 700 und Neustadt a. S. 600 Mk., wozu für die beiden letzteren Gemeinden noch je 100 Mk. der Gabe des Magdeburger Frauenvereins kommen.

Sodann erfolgte die Wahl der Abgeordneten für die Hauptversammlung des Gesammtvereins, welche vom 22.—25. September in Kassel stattfinden soll. Aus den Vertretern der Zweigvereine wurden dahin abgeordnet: Pastor Scholtmeyer-Merseburg, Oberpfarrer Tiemann-Aschersleben, Superintendent Hecker-Nordhausen und Pfarrer Schüman-Magdeburg, aus dem Hauptvorstand Professor D. Haupt-Halle, Senior D. Dr. Bärwinkel-Erfurt, Pastor Dr. Fey-Cöthen. Mit Gebet wurde darauf die öffentliche Hauptversammlung geschlossen. Bei dem Festessen im „Tivoli", bei welchem auch die Spitzen der Behörden zahlreich vertreten waren, gedachte der Regierungspräsident Exc. Freiherr von der Recke des Kaisers. Noch manche andere Trinksprüche folgten, welche besonders die Gemeinschaft zwischen der gastlichen Stadt und ihren Gästen sowie die gemeinsame Liebe zu dem großen Werk des Gustav Adolf-Vereins bekundeten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

o. **Hochedlau**, 26. Juni. (Diebstahl.) Dem Gastwirth Koch sind ca. 500 Mk. Geld gestohlen worden. Aus Gram über das verlorene Geld hat sich Koch in voriger Woche in seiner Wohnung erhängt. In dem Hause des Arbeiters L. hat Haussuchung stattgefunden und es sind 346 Mk. noch von dem Gelde gefunden worden. L. hat nun ausgesagt, daß sein 12jähriger Sohn das Geld gestohlen hat. Seit einem halben Jahre hat dieser Knabe nicht wieder die Schule besucht. Man erwartet, daß er einer Besserungsanstalt überwiesen wird.

— **Chemnitz**, 26. Juni. (Tragischer Selbstmordversuch.) Hier fuhr dieser Tage ein an den unteren Gliedmaßen gelähmter Mann, der sich nur in einem dreirädrigen Karren fortzubewegen vermag, mit seinem Karren in den Schloßteich, um sich zu ertränken. Er konnte durch hinzukommende Personen wieder auf das Trockene gebracht werden.

Prozeß Sanden.

(22. Tag.)

Die Verhandlung am Donnerstag drehte sich im Wesentlichen um die Schätzung der Grundstücke in der Brüderstraße, über deren Werth die Meinungen und Gutachten der Sachverständigen und der beiden Taxatoren Zoche und Malachowski erheblich auseinandergehen. Die Erörterung darüber ist rein fachtechnischer Natur und bietet kein erhebliches Interesse. Sachverständiger Regierungsbaumeister Malachowski schätzte die Grundstücke auf 2 024 800 Mk., Kreistaxator Zoch dagegen auf nur 733 000 Mk.; diese letztere Schätzung wird von der Vertheidigung heftig angegriffen.

Als Leumundszeuge für den Angeklagten Heinr. Schmidt wird sodann auf Antrag der Vertheidigung der Hofrath Linde aus Neustrelitz vernommen. Er kenne den Angeklagten seit 1884, ist auch mit ihm zusammen bei der Revision der Mecklenburgischen Bank thätig gewesen und giebt ihm das Zeugniß eines sorgsamen, rechtschaffenen und ehrlichen Menschen, mit dem zu verkehren ihm eine große Freude gewesen sei.

Es folgt sodann eine längere Darlegung des Zeugen Jaenicke, Prokuristen der Firma Anhalt u. Wagener Nachf., über die Art, wie die Firma aus ihren Verpflichtungen durch Verträge mit den Banken usw. herausgekommen ist. Unter Vorführung eines ungeheuren Zahlenmaterials sucht der Zeuge darzulegen, welche Schwierigkeiten der Firma von den in Vertragsverhandlungen eingetretenen Banken gemacht worden sind, und daß Anhalt u. Wagener im Stande gewesen wären, ihre Gläubiger — falls die Katastrophe nicht eingetreten wäre — wohl zu befriedigen. Die Neue Bodengesellschaft, die sich eine sogenannte „Ausfallsforderung" von 600 000 Mark konstruirt und darauf auch 35 v. H. erhalten, habe thatsächlich mehr erhalten, als sie laut Bücher zu beanspruchen hatte; auf ihre Bedingungen habe eingegangen werden müssen, weil sie fortwährend mit Konkurseröffnung drohte.

Schließlich giebt Bücherrevisor Huschke eine Darstellung der von ihm in Verbindung mit Bücherrevisor Kruse aus den Büchern gemachten Feststellungen bezüglich des Luisentheaters. Sie gipfeln darin, daß 1898 ein effektiver Betriebsverlust von 127 000 Mark entstanden ist. Für 1899 fehlte es an den Unterlagen. Hierauf vertagt der Vorsitzende die Verhandlung auf Freitag 9 Uhr.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

(Neunter Verhandlungstag.)

Der Vorsitzende kommt nochmals auf die Memeler Transaktionen zurück. Der Grund für die damalige Umbuchung ist nach Exner diesem heute unerfindlich. Nach Ansicht des Staatsanwalts Dr. Weber hat jedenfalls Kassel ein Obligo zu reduziren versucht. In gleicher Weise wurde zwischen Kassel und Leipzig ein Geschäft in 1 750 000 f. v. H. Obligationen der französischen Gesellschaft für Holzverwertung in Nantes gemacht.

Weiter wird ein ebenfalls im Jahre 1899 eingeleitetes Geschäft über 650 000 Gulden 5 v. H. ungarische Obligationen, die Münchmeyer u. Co. in Hamburg unter Garantie der Bank für Amortisation und Verzinsung verkauft sind, erörtert. Nach Aussage Exners handelte es sich darum, Geld für die Bank zu beschaffen. Der Vorsitzende bemerkt, daß es aber sofort von der Trebergesellschaft in Beschlag genommen sei. Der Aufsichtsrath habe keine Kenntniß davon gehabt. Auch in dem Protokoll vom 25. Februar 1899 sei von diesem Geschäft nichts erwähnt. Während das Geld für die ungarischen Obligationen am 8. April 1899 eingegangen ist, wurde die Gutschrift auf den 25. März, den Tag der Vereinbarung des Geschäfts, zurückdatirt. Exner findet dies korrekt, die Sachverständigen Plauth und Herrmann sind anderer Meinung. Die Buchung dürfte von der Bank erst gemacht werden, wenn das Geld von Münchmeyer u. Co. einging. Andere Buchungen dürften nicht geschehen.

Ein weiteres Geschäft betrifft den Verkauf von 400 000 6. v. H. Obligationen der Holzdestillation-Aktiengesellschaft in Kafza an die Firma Vorwerk Gebr. u. Co. in Hamburg unter der Garantie der Bank für Amortisation und Verzinsung. Das Geschäft wurde im Mai abgeschlossen, aber jedenfalls auf den 31. März 1899 zurückdatirt. Bis zum 7. Juni 1899 wurden zurückdatirt: Am 1. April 310 000 Mark, 18. April 850 Mark, 10. April 5000 Mark, 13. April 41 740 Mark, 22. April 12 634 Mark, 6. Juni 238 100 Mark, 7. Juni 312 000 Mark, und zwar sämmtliche Posten auf den 1. März 1899. Staatsanwalt Dr. Weber führt aus, wie kaufmännisch unkorrekt von der Bank verfahren worden sei. Nach Ansicht des Sachverständigen, Kommerzienrath Sieskind, hatte diese unerhörte Buchführung den Zweck, einen Einfluß auf die Bilanzen von Kassel auszuüben. Exner giebt zu, daß er den Auftrag hierzu gegeben habe. Sachverständiger Schlieper weist auf die enorme Höhe der geforderten Garantieprovisionen von 1½ v. H. hin; das zeige, daß das Geschäft nicht ein reines Depositengeschäft, sondern vielmehr ein Vorschußgeschäft gewesen sei.

Es werden dann die Herren Kommerzienrath Sieskind, Plauth, Schlieper und Daltrop als Zeugen vereidigt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 28. Juni: Woltig, meist Sonnenschein, warm, stellenweise Regen und Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	26. Juni	+ 1,90	27. Juni	+ 1,90	—	—
Trotha	„	+ 1,98	„	+ 1,96	0,02	—
*Ilsleben	25. Juni	+ 1,92	26. Juni	+ 1,81	0,11	—
*Bernburg	„	+ 1,55	„	+ 1,42	0,13	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,60	0,04	—
do. Untp.	„	+ 1,10	„	+ 0,92	0,18	—
Unstrut.						
Straußfurt	25. Juni	+ 1,30	26. Juni	+ 1,25	0,05	—
Moldau.						
Budweis	24. Juni	+ 0,68	25. Juni	+ 0,64	0,04	—
Prag	„	+ 0,86	„	+ 0,73	0,13	—
Havel.						
*Brandenburg	25. Juni		26. Juni			
Oberpegel	„	+ 2,05	„	+ 2,04	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,39	„	+ 1,40	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,29	0,07	—
Unterpegel	„	+ 0,96	„	+ 0,96	—	—
*Havelberg	„	+ 2,27	„	+ 2,34	—	0,07
Elbe.						
Pardubitz	24. Juni	+ 0,50	25. Juni	+ 0,37	0,13	—
Brandeis	„	+ 0,62	„	+ 0,49	0,13	—
Melnik	„	+ 0,62	„	+ 0,52	0,10	—
Leitmeritz	„	+ 0,35	„	+ 0,36	—	0,01
Aussig	„	+ 0,96	„	+ 0,84	0,12	—
Dresden	25. Juni	+ 0,61	26. Juni	— 0,66	0,02	—
*Torgau	„	+ 1,84	„	+ 1,61	0,23	—
*Wittenberg	„	+ 2,66	„	+ 2,38	0,28	—
*Roßlau	„	+ 2,24	„	+ 1,98	0,26	—
*Barby	„	+ 2,52	„	+ 2,32	0,20	—
*Magdeburg	„	+ 2,18	„	+ 2,03	0,15	0,04
*Tangermünde	„	+ 2,99	„	+ —	—	—
*Wittenberge	„	+ 2,30	„	+ —	—	—
Lenzen	„	+ 2,24	„	+ 2,44	—	0,20
Dömitz	„	+ 1,47	„	+ 1,72	—	0,25
*Lauenburg	„	+ 1,42	„	+ 1,56	—	0,14

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Wasserwärme der Saale am 27. Juni, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 15° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni 1902.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M.	1 107 338 000	Zun. 17 019 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	30 715 000	Zun. 187 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	10 431 000	Zun. 1 042 000
4. do. an Wechseln	„	709 996 000	Abn. 3 644 000
5. do. an Lombardforderungen	„	64 619 000	Zun. 1 141 000
6. do. an Effekten	„	51 881 000	Zun. 13 101 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	83 115 000	Zun. 4 800 000

Passiva.

8. das Grundkapital	M.	150 000 000	unverändert.
9. der Reservefonds	„	44 639 000	unverändert.
10. die Betr. der umlauf. Noten	„	1 146 420 000	Zun. 16 973 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	697 617 000	Zun. 16 812 000
12. die sonstigen Passiven	„	19 419 000	Abn. 130 000

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 26. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 160.25—160.00 M. Roggen Juli 145.25—145.00 M., Septbr. 137.00 bis 136.75 M., Oktbr. 136.25—136.00 M. Gerste, leichte inl. Futtergerste 135.00—139.00 M., schwere 140.00—146.00 M., russ. 132.00—135.00 Mark. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 175.00—185.00 M., märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 167.00 bis 174.00 M., gering 163.00—166.00 M. Mais, amerikan. mixed 136.00—137.50 M., türkischer 127.00 bis 129.00 M., ungar. Zahnmais 129.00 bis 131.00 M., runder 117.00 bis 123.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 176.00 bis 182.00 M. Weizenmehl 00 21.75 bis 24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 19.00 bis 20.10 M. Weizenkleie, grobe 9.80 bis 10.10 M., feine 9.60 bis 9.80 M. Roggenkleie 10.00—10.40 M. — Mittagsbörse: Weizen Juli 166.50 M., September 160.00 bis 159.75 M. Roggen Juli 145.25—145.50 M., September 136.75—137.25 M., Oktober 136.25 bis 136.50 M. Dezember 135.25—135.50 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 174.00 bis 183.00 M., märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 166.00—173.00 M., gering 162.00—165.00 M., Juli 162.00—163.00—162.75 M., Oktober 136.75 bis 136.50 M. Mais, amerikan. mixed 136.00—137.00 M., runder 117.00 bis 123.00 M. Weizenmehl 00 21.50—24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 19.00—20.10 M., September 18.25 M. Rüböl Juli 54.70 M G., Oktober 52.60—52.40 M, Dezember 52.20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 166.50 M., Septbr. 159.75 M., Oktober 159.25 M., Dezember 158.75 M. Roggen Juli 145.25 M., Septbr. 137.25 M., Oktober 136.50 M., Dezember 135.50 M. Hafer Juli 162.75 M., September 139.50 M., Oktober 136.50 M., Dezember 134.50 M. Mais Juli 113.00 M., September 114.00 M. Mehl Juli 19.10 M., September 18.30 M. Rüböl loco 54.90 M., Juni 54.70 M., Oktober 52.50 M., Dezember 52.20 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

26. Juni 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne bezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	156—175	140-148½	132—139	148—176
Neumark	164—175	143—150	130—145	150—176
Lausitz	175—180	152	136—140	160—168
Magdeburg	161—170	143—153	132—160	161—173
Altmark	164—176	142—146	150—158	160—172
Merseburg, östl. d. Mulde	160—175	140—153	143—170	155—170
do. westlich der Mulde	162—174	144—153	130—160	158—175
Erfurt	162—174	143—156	150—170	168—180
Stettin (Bezirk)	170—178	144—150	130—140	160—164
Stettin (Platz)	—	150	—	165
Anklam (Platz)	170	146	—	155
Danzig	175—177	147	128	155—156
Thorn	179—182	150—154	124—128	151—156
Elbing	—	—	—	152—160
Königsberg i. Pr.	178—181	141—150	137	160—180
Insterburg	—	142½	145	164
Breslau	166—179	140—146	124—142	151—157
Frankenstein	178—182	140—143	122—130	144—150
Hirschberg	172—185	139—151	129—147	151—154
Militsch	168—175	136—140	135—140	146—150
Posen	170—180	137—141	—	152—155
Bromberg	176	141	—	—
Krotoschin	175—180	133—141	125—130	144—146
Kiel	173—178	156—165	145—150	172—175
Hannover Süd	166—170	144—152	—	160—175
do. Elbe Weser	171—181	146—158	133	150—185
Münsterland	173	153	160	177½
Westf. Industriebezirke	172—177	150—155	135	—
Sauerland	170	148	138	175—178
Paderbornerland	—	150—153	—	180
Kassel	170-172½	156-157½	175—180	145—160

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	750 g. p. l.	712 g. p. l.	678 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	171	152	—	168
Königsberg i. Pr.	180	144	132	162
Breslau	180	146	142	157
Posen	180	141	—	152
Hannover	170	155	—	175
Neuß	176	150	—	175
Mannheim	177	151½	—	170
Hamburg	172	154	—	164

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede,

	am 26. Juni,	am 25. Juni.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 80⅝ Cts.	M. 165,25	M. 166,00
„ Chicago „ „ „ Juni 74⅞ Cts.	„ 165,50	„ 166,50
„ Liverpool „ „ „ Juli 5 sh. 11¼ d.	„ 174,00	„ 174,25

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 26. Juni.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.								verkauft	unverkauft
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.					
	a.	b.	a.	b.	a.	b.				
32 Rinder,										
davon: 4 Ochsen,	—	—	—	—	30	—			4	—
6 Färsen,	33	—	30	—	28	—			6	—
17 Kühe,	30	—	27	—	24	—			17	—
5 Bullen	32	—	30	—	28	—			5	—
50 Kälber,	47	—	41	—	37	—			50	—
2 Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	24	—			2	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—			—	—
185 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—			180	15
195 Sauschweine,	—	61	—	60	—	58			180	15
— Ungarische.										

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 138 Rinder (59 Ochsen, 11 Färsen, 51 Kühe, 17 Bullen), 89 Kälber, 59 Schafe, 400 Schweine (400 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 686 Schlachthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 26. Jun.

Auftrieb: 133 Rinder, und zwar: 24 Ochsen, 6 Kalben, 67 Kühe, 36 Bullen; 922 Kälber; 202 Stück Schafe(n); 1348 Schweine, und zwar: 1348 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2605 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	66
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	60
	4) gering genährte jeden Alters	—	52
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	62
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	61
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	59
	3) gering genährte	—	—
Kälber:	1) feinste Mast- (Holm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	32	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	33	—
	2) ältere Masthammel	31	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merz-Schafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	62
	2) fleischige	—	60
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	58
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

	Geschäftsgang
117 Rinder, und zwar	mittelmäßig
917 Kälber	„
160 Schafe	„
1219 Schweine	„

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 26. Juni. Weizen matter, holstein. loco 170—174. Hard Winter Nr. 2 135. Roggen matter, südrussischer still, cif. Hamburg 111, loco ———, mecklenburgischer 160—165. Mais matt, 135,00, runder 96. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 26. Juni. Weizen per Mai-Juni 9,50 Gd., 9,55 Br., per Herbst 8,10 Gd., 8,11 Br., Roggen per Mai-Juni 7,90 Gd., 7,95 Br., per Herbst 6,86 Gd., 6,89 Br. Mais per Mai-Juni 5,34 Gd., 5,35 Br. Hafer per Mai-Juni 7,47 Gd., 7,48 Br., per Herbst 6,10 Gd., 6,12 Br.

* **Pest**, 26. Juni. Weizen loco ruhig, do. per Juni —,— Gd., —,— Br., do. per Oktober 7,88 Gd., 7,89 Br. Roggen per Oktober 6,55 Gd., 6,56 Br., Hafer per Oktober 5,80 Gd., 5,81 Br. Mais per Juli 5,10 Gd., 5,11 Br., per August 5,17 Gd., 5,18 Br.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November ——, do. per März ——. Roggen auf Termine ruhig, do. per Oktober 121,00 do. per März —.

* **London**, 25. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen**, 26. Juni. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer fest, Gerste behauptet.

* **Paris**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juni 24,00, per Juli 23,95, per Juli-August 23,15, per September-Dezemb. 20,75. Roggen ruhig, per Juni 15,25, per September-Dez. 15,40.

* **Paris**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Juni 24,05, per Juli 23,85, per Juli-August 23,05, per Sept.-Dezember 20,70. Roggen ruhig, per Juni 15,25, per Sept.-Dez. 15,25.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80⅞ per Juli 79, per August ——, per September 77⅞, per Dezember 78⅜. Mais per Juli 67, per September 61⅞, per Dezember 52⅝. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 26. Juni. (Telegr.) Weizen per Juli 73¼, per September 72⅛. Mais per Juli 68⅝.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206272-12/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 5,97½ per August 6,15, per Oktober 6,47½, per Dezember 6,62½, per März 6,85, per Mai 7,00. Behauptet.

* **London**, 25. Juni. 96 % Proz. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. — d. Matt.

Kaffee.

* **Hamburg**, 26. Juni, Vormittags. Kaffee-Termin-Notirungen Nur für Good average Santos. Juni 27,50 G., September 28,00 G., Dezember 29,00 G., März 29,75 G. Tendenz: Kaum behauptet.

* **Hamburg**, 26. Juni, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Juni —,—, September 28,25, Dez. 29,00, März 29,75. Alles Geld. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Java-Kaffee good ordinary 33¾.

* **Havre**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß stetig, unverändert bis 5 Points niedriger. Zufuhren in Rio 13,000 Sack, in Santos 23,000 Sack für gestern.

* **Havre**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Good average Santos Juni 33,50, Juli 33,50, September 34,00, Dezember 34,75, März 35,50. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 26. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 26. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type. weiß loco 18 bez., Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18⅛ Br., do. per August-September 18⅛ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,40 bo. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 25. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 26. Juni. Spiritus still, Juni 12,00 Br., 11,50 G., Juni-Juli 12,00 Br., 11,50 G., Juli-August 12,00 Br., 11,50 G., August-September 12,00 Br., 11,50 G.

* **Paris**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juni 30,00, Juli 30,25, Juli-August 30,50, September-Dezember 31,25.

* **Paris**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus beh., Juni 30,25, Juli 30,50, Juli-August 30,75, September-Dezember 31,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 26. Juni. Rüböl loco 58,50, Oktober 56,00.

* **Hamburg**, 26. Juni. Rüböl ruhig, loco 55,50.

* **Hamburg**, 25. Juni. Schmalz, Amerik. Steam 52¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 53½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 53½ Mk., do. do. Choice Grocery 53¼ Mk., div. Marken 52¾—53 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,95, do. Rohe und Brothers 11,00.

* **Paris**, 26. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juni 61,75, Juli 62,25, Juli-August 62,25, Sept.-Dezbr. 62,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 26. Juni. Kartoffelstärke 16,00 Mk., Kartoffelmehl 16,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 25. Juni. Kartoffelstärke 15¾—16 Mk., Lieferung Juli-August 15¾—16¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16½ Mk., Lieferung Juli-August 16—16½ Mk., Superior-Stärke 16¼—16½ Mk., Superior-Mehl 16¼—16½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Eßkartoffeln 5,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 26. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Butter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 25. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 65—80 Pfg., kleine 30—40 Pfg., Seezungen, große 95—105 Pfg., kleine 60 bis 70 Pfg., dänische 90—95 Pfg., Kliefje, große 40—60 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 22—30 Pfg., Schollen, große 55—65 Pfg., mittel 55—65 Pfg., kleine 14—25 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 22—25 Pfg., mittel 16—19 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Cabliau, große 12—15 Pfg., kleine 10—14 Pfg., Seehechte 8—10 Pfg., Lengfisch 4—6 Pfg., Blaufisch 5—6 Pfg., Knurrhähne 5—10 6 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 3—7 Pfg., Elbfachs 115—125 Pfg., Lachs, rothsf., 110—115 Pfg., Silberlachs 95—105 Pfg., Lachsforellen 80—100 Pfg., Zander 60—90 Pfg., Flußhechte 65—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern lebende 200 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 26. Juni. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 48¼ Pfg.

* **Antwerpen**, 26. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B September 4,72½ Verkäufer, März 4,82½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 25. Juni. 3½ Uhr. Wolle. Juni 140,50, Dezember 144,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 26. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per Juni	4 56/64 Käuferpreis,	Per Okt.-Nov.	4 37/64 Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	4 54/64 Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	4 34/64 Käuferpreis,
„ Juli-August	4 45/64 Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 34/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 40/64 Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 32/64 Verk.-Preis.
„ Sept.-Okt.	4 34/64 Käuferpreis,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Banccazinn 75 1/2.

* **London**, 26. Juni. Silber 24⅝ Lstr., Chile-Kupfer 52⅞ Lstr., per 3 Monate 53⅛ Lstr., Blei pan. 11 9/16 Lstr., engl. 11⅝ Lstr., Zinn 125½ Lstr., Zink 18¾ Lstr.

* **Glasgow**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 7½ d. Warrants Middlesborough 49 sh. 5½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 25. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,10.

* **Rio de Janeiro**, 25. Juni. Wechsel auf London 11 13/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendleben. für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adolbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 26. Juni.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Bahische Staatsanleihe	4	105,30
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	146,90
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	161,00
Bayerische Staatsanleihe	3½	98,10
Berliner Stadt-Obligat.	3½	100,00
do. do. 1892	3½	99,90
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130,30
Ebenfelder Stadt-Obl.	3½	99,00
do. 1899	4	103,30
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—
Gothe, 50 Thlr.-Loose	3	133,00
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136,50
Kurm. Neum. Com.-Obl.	3½	99,60
Lübecker	3	140,30
Magdeb. St.-Anl.	3½	99,25
Meiningen 7 fl.-Loose	—	30,00
Mülhauser Stadt-Anleihe	4	104,20
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	—
Posen. Landsch. 6—10	4	103,00
do. do. Ser. D.	4	103,60
do. do. do. E.	4	103,20
do. do.	3½	99,20
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	89,30
do. do. II.	3½	93,75
do. do. III.	4	104,30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99,20
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	102,20

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Strafgoose	—	19,00
Buker. Stadt-Anl. 1884	4½	92,60
do. 1885	4½	92,25
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	87,80
Chin. Staatsanl.	5½	—
do. v. 95	5	105,30
do. v. 96	5	99,90
do. v. 98	4	90,60
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86,25
Mailänder Anl.	5	101,40
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	110,10
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	153,25
do. 1864er Loose	—	437,75
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	463,00
do. do. 1866	5	—
do. Goldrente 1884	4	—
do. Nicolai-Obligat.	4	—
do. Boden-Kredit	5	—
do. 3% do. ges.	3½	—
Spanische Schuld abgest.	4	—
Türkische Konsolidirt.	5	101,20
do. Zoll-Obligat.	4	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	110,60
Ungarische Gold I A.	4½	100,10
do. Kr.-R.	4	98,10
do. Staats. 97	3½	89,75

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ald.-Detminer Pfandbr.	4	100,25
Deutsch. Gr.-Kr.-Prämi. L.	3½	122,30
do. Kdb. Ver. 100	4	96,80
D. Gr.-R.-B. III. rt. 110	3½	100,50
do. IV. rt. 110	3½	100,90
do. V. rt. 100	4	96,50
do. VI. unk. b. 1900	4	100,30
Deutsch. Grundsch.-Obl.	—	38,25
do. do.	—	38,25
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95,50
D. G.-B.-Creditverb. b. 1903	4	101,25
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 unk. b. 1905	4	100,75
do. unkündb. bis 1900	4	98,50
do. S. 301—320 uk. b. 1905	3½	95,50
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	95,20
do. alte u. conv.	3½	95,50
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3½	97,50
do. do. II	3½	95,00
Meiningen Hyp.-Pfdb.	4	96,00
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,30
do. Prämi.-Pfdb.	—	135,80
Neue Boden K.-G.	4	98,50
do.	3½	92,60
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,60
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV unkündbar bis 1903	4	99,50
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Gm. unk. b. 1900	4	87,25
do. VII. u. VIII. 1905 unk.	4	87,25
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	87,25
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	87,25
do. XI. u. III. b. 1908 unk.	3½	—
Preuß. Pfdbr. II. rs. 110	5	113,25
do. III., V., VIII. rs. 100	5	107,50
do. VII., VIII., IX. rs. 100	3½	—
do. XI. rs. 100	3½	95,90
do. XIII. rs. 100	4	100,50
do. XIV. rs. 100	4	100,75
Pr. Hpbr.-B. XIX. b. 1909	4	101,10
„ „ XX. u. XXI. b. 1910	4	102,25
Pr. Hpbr.-B. XVIII. b. 1908	4	101,00
„ „ Comm.-Obligat. b. 1907	3½	99,25
„ „ „ „ b. 1910	4	103,75
„ „ Comm.-Obligat. bis 1908	4	100,00

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95,70
„ „ 1894 unk. b. 1900	3½	95,60
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	95,10
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1895. 1900	4	102,50
„ „ 1899 unmündbar	4	102,80
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99,00
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99,40
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	95,70
do. do. 1906	3½	95,60
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104,20
Pr. Hyp.-B. rs. VIII.-XII.	4	89,20
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	89,00
Pr. Hyp.-B. rs. III. bis 1905	4	100,10
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100,60
do. do.	3½	96,00
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100,75
do. do. unk. 1906	3½	101,00
do. do. unk. 1910	4	101,70
Schles. Bod.-Cred.-Pfdb.	4	101,00
do. do. do. rz. a 110	4	—
do. do. do. rz. a 100	4	—
do. do. do. unk. b. 1905	—	101,00
do. do. do. rz. a 100	3½	—
Sächsische	3½	99,50
do.	3½	99,50
Westpr.		
Pommersche	3½	99,50
Posensche	3½	99,60
Preußische	3½	99,40
Sächsische	4	103,40
Schlesische	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102,25
Aachen-Mastricht	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,50
do. do. III. C.	3½	99,50
Braunschweigische Bahnen	3½	95,60
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—
Central-Pacific	4	—
Dux-Bodenbacher II.	4	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	99,40
do. Gold-Obl.	5	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99,90
Gr. Stuhl. Eisenb.-Gesellschaft	3	84,60
Ungarische-Nordwest.	4½	103,90
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	67,20
do. Mittelmeerbahn Str.	4	100,20
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	100,90
do. Silber-Obl.	4	—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	101,60
do. (Salzkammergut)	4	101,50
Kosfow-Barcs. 1889	4	—
Kurst. Charf.-Kow 1889	4	—
Kursk-Kiew	4	100,20
Lemberg-Czernowitz	4	—
Lübeck-Büchen. gar.	4	100,00
Magdeburg-Wittenberg	3	91,00
Mailänder	4½	112,20
Mecklenb. Friedr. Frp.	3½	—
Mostau-Kurst	4	—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99,20
Moskau-Jaslan	4	100,10
Moskau-Smolensk	4	95,10
Northern-Pac. I. rs. 1921	6	—
do. II. bis 1923	3	—
do. III. rs. 1937	3	71,10
Oreg. Railw. u. Nv. R. 1925	4	102,10
Orel-Griazi-Obl. gar.	4	—
do. do. b. 1889	4	—
Ostpreußische Südbahn	3½	100,90
Oest.-Ung. Staats-B. alte	3	91,00
do. do. 1874	5	91,40
do. do. 1880	3	90,25
do. do. Ergänz.	3	92,60
do. do. G.-Pd.	4	101,50
Oesterr. Lokalbahn	4	100,60
do. Nordwestbahn gar.	5	109,90
Pilsen-Priesen	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	68,80
do. do. b. 1889	4½	—
Rjäsan-Kozlow	4	99,75
Rjäsan-Uralsk gr. unk. b. 1905	4	—
Russische Ost. unk. b. 1906	4	99,20
do. gar. unk. b. 1909	4	99,40
Russ. Südwestbahn	4	99,20
Rybinsk-Bor. unk. b. 1908	4	102,30
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	3	62,80
do. Gold-Obl.	5	102,25
do. do.	4	—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—
do. do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1890	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	3	84,30
Ungar. Eisenb.-Anl.	3½	—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 5er	4	—
do. 1er	4	101,30
Merrobahn	4	—
Mladikawkas unk. b. 1910	4	99,25
Mladikawkas	4	99,20
Wilhelm-Luxembourg	4	—
Zarskoje-Selo	5	101,75

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	
Berl.-Charlott.	—	—
Breslau-Warschau	3½	87,00
Dortmund-Gronau	3½	97,10
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpreußische Südbahn	4	106,70

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachen-Mastricht	7½	6½	—
Gresellschaft	0	—	89,00
Berlin-Lichterfelder	10	—	—
Cottbus-Güben	2	—	53,00
Frankfurter Güterbahn	4	2¾	—
Halberstadt-Blankenburg	6	—	110,60
Jura-Simon. u. Westbahn	4	—	—
Posnan-Dombrowo	5	5	—
Aurst-Kiew	5	5	—
Lemberg-Czernowitz	6½	6¾	—
Lübtk-Lindburg	—	—	—
Lübeck-Büchen-Bergbau	10½	9	—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—
do. B. Eisenbahn	6½	—	—
Rudz-Oedenburg	1	—	23,50
Reichsenberg-Gardinitz	4¾	4½	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Bank der Berliner Russen	8½	6½	138,00
Bank für Spelt und Prod.	—	—	105,50
Barmer Bankverein	7½	4½	122,60
Berg.-Märk. B. i. Abl.	8½	8½	151,70
Braunschweiger Bank	6½	5½	116,00
Braunschweig-Hannover	7½	7½	138,10
Cob.-Gothe. Creditv.-Gesell.	5	4	88,25
Gotha Bk. & Comm.	3½	1½	89,10
Danziger Privatbank	7	4	—
Deutsche Eisenb.-B. (Hahn)	4	1½	104,40
do. Hypoth.-B. (Sch.)	6½	6½	122,25
Deutsche Genossenschb.	7	—	102,10
Deutsche Nationalbank	8	7	120,60
Effener Credit	8½	8	147,00
Frankfurter Bankverein	6	6	125,50
Hannoversche Bank	6	4	120,00
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	166,50
Hamb. Comm. u. Disk.-Bank	5½	—	—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111,50
Lübecker Commerzbank	7½	6½	132,50
Mecklenburger Hypotheken	11	11	191,25
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	83,50
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	93,00
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—
Posen. Prov.-Bank-Aktien	—	—	17,80
Preuß. Hypoth. M. u. St.	—	—	136,00
do. Leihbank Konv.	6	6	168,40
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	123,30
Realkreditbank	0	—	—
Westfälische Bank	6	5	115,90
Wiener Bankverein	7½	6½	—
Wiener Bankverein	7½	6½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	12,60
Augen. Bitter-Gesellschaft	4	100,25
Aschersleb. Bergwerke	4	—
Bochumer Gußstahl	4	—
Deffauer Gas	4½	105,25
Dortmunder Union	5	110,40
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	92,80
Hamburger Packetfahrt	4	103,50
Handel-Obligationen	4	100,00
Hibernia	—	—
Laurahütte	3½	95,00
Rastatt-Obligationen	4½	99,50
Nordostsee Lloyd	—	—
do.	4½	104,50
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,80
do. Eisen-Industrie	4	96,25
Thale-Ellenerf	—	—
Zoologischer Garten	4	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aronberger Bergwerk	0	45	527,00
Aplerbeck	5	6	88,75
Barzoer Walzwerk	15	—	105,75
Bergbau	1	—	85,00
Braunschweig. Kohlenwerk	9	9	146,00
do. St.-Pr.	10	10	159,40
Concordia-Bergwerk	29	25	277,75
Confortitbad. Bergw.-G.	30	27	331,25
Consol. Marienhütte	4	4	80,75
Consol. Rehend. St.-Pr.	8	—	44,25
Deger Kohlen fan.	12	15	—
Dinnrath	18	18	193,90
Gelsenkirchener Bergwerk	20	20	220,70
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	103,00
Georg-Marien-Bergw.	10	4	94,00
do. St.-Pr.	10	5	108,50
Hagener Gußstahl	5	—	51,75
Harzer Werke	12	3	64,30
Hörde, Eisen und Stahl	16	10	141,00
Innerstetal, Steinsalz-G.	4½	6	118,00
Kattowitzer	14	—	195,10
Königin-Marienhütte	5½	—	—
König Wilhelm konv.	15	15	170,00
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	237,00
Luxembourg Bergwerk	7	7	99,25
Magdeburger Bergwerk	46⅔	42	440,00
Marienhütte Kagenau	5	—	69,25
Mend. & Schweer St.-Pr.	15	—	80,50
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	126,00
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	134,75
Rhein. Stahl Akt. G.	15	10	148,50
Stolberger Zink	12	12	135,00
Thorner Kester	8½	8½	129,50

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Admiralsgarten-Bau	5	5	94,00
Annaburger Steingut	0	0	58,00
Berlinmöbel	20	10	151,00
Bayer	9½	10	772,00
Bau-Ausführung	6	6½	94,90
Berl.-Charlottenburg	—	—	557,00
do. Neustadt	4	17½	143,00
Bergmann	4	4	85,30
G.-Wilmersdorf	—	—	667,00
Berliner Kammgarn	16	14	187,00
Berliner Gummiwerke	10	9	159,00
do. Brauerei Königst.	5	5	107,40
Brest. Eisenb. Wag. Linke	14½	8	165,50
Breslauer Oelwerke	5	3½	60,10
Braunschweiger Jute	10	8½	152,50
Bugle, Metallindustrie	3	—	66,40
Cementbau. Berlin	12	0	270,00
Chaussee-Haus, Wasserwerk	13½	13½	300,50
Chem. Fabrik Schering	15	10	209,50
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	105,00
Danziger Oelmühle	0	0	11,25
Deffauer Gas	14	12	209,00
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	270,50
Deutsche Zuckerwerke	5	5	119,40
Deffauer Waggon	25	16	188,25
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	62,10
Eberfelder Farbenfabrik	18	8	332,60
Firma Masch. Imm.	21	12	301,25
Fritzer & Koßmann konv.	5	6	89,10
Gummifabr. Hannover	—	0	89,40
Gebr. Wolff & Winde	0	4	100,50
do. Bolpt & Schlitter	—	0	57,00
Harburger Wien Gummi	17½	20	335,50
Hannov. Maschinen Pr.	29	29	329,50
Hartmann St.-Pr. konv.	7	—	101,50
do. Brückenbau konv.	8	—	117,75
do. do. St.-Pr.	—	—	137,00
Hirschberger Maschinen	6½	—	42,25
Kattenhof konv.	5	—	90,00
Keßling & Th. Glasgelbl.	8	3	108,50
Kirchheimbauer-Gesellsch.	—	—	76,00
Kunstseidenbau-Gesellsch.	0	—	—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	241,10
Magdeburger Bankbau	5	5	91,75
do. Pferdebahn	9	6	105,90
Masch.-Bauer	0	4	97,25
Nordeutsche Wollkämmerei	—	—	145,50

	Dividende	1900	1901
Neuroder Kunstwollf.	8½	7	104,50
Neue, Magdeburg	—	—	420,00
Niedersorpter Maschinenfabrik	4	—	—
Nordd. Glaswerke	2	—	61,00
Omnibusgesellschaft	10	4	157,00
Oppelner Portland-Cement	7	3	99,30
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—
Breslauer do.	7½	—	111,50
Stettiner do.	6	5	—
Saline Salzungen	5	7	103,75
Schäffer & Walker	0	—	45,25
Schlesische Cement	13	6½	140,50
Stettiner Cham. Dieter	25	18	263,75
Strassund. Spielkart. St.-Pr.	7	6	118,25
Vereinsbrauerei Rixdorf	7½	7	—
Ver. Köln.-Rathin. Bulow	12	—	207,50
Westf. Drahtindustrie	15	10	160,00
do. Stahlwerke	17	—	116,10
Wittenschlitte	10	—	75,50
Wittener Guß	20	12	167,80
Zuckerfabrik Frankfurt	11	18	123,50

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugiesl. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lire. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Coursi in Mark.	
Ducaten per St.	—
Dollars per St.	4,19
Imperials per St.	16,19
Napoleonsd'or per St.	—
Sovereigns per St.	20,40
Englische Banknoten per Pfr.	20,46
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	81,35
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	85,30
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)	85,125
Russische Banknoten per 100 Rb.	216,10

Leipziger Börse vom 25. Juni.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
L. Stadtl. Rent.-Anl.	3	pbezl. Stücke	—,—
do. do.	3	Mk.	—,—
do. do.	3	1000	90,60
do. do.	3	1000	90,60
do. do.	3	500	90,60
do. do.	3	500	90,60
do. do.	3	do. St. Dplr.	90,70
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95,50
do. do. v. 1858-66	3½	500	100,90
do. do. v. 1867	3½	Dplr.	100,90
do. do. v. 1869	3½	100	100,80
do. do. v. 1852-69	3½	100	100,80
do. do. v. 1867	3½	100	100,80
do. do. v. 1869	3½	Dplr.	100,80
do. do. f. Ldb. Stadtl. A.	3½	Dplr.	99,60
do. do. do. La. B	4	25	101,50
do. Landrentenbriefe	3½	ba. St.	99,60
do. do.	3½	100 Dplr.	—,—
do. L.-G.-Rentenschriftn.	3½	Mkrs.	97,00
do. do. (G. L. u. II.)	4	Stück	103,75
Mainz. Gemeinb. v. 1867 (cm.)	4	200	101,25
do. do. v. 1875 (cv.)	4	Dplr.	101,20
do. do. v. 1882	4	100	101,20
do. do. v. 1893	4	100	101,25
do. do. v. 1897	3	100	101,25
Leipz. Stadtanleihe	3	100	95,00
do. von 1897 Serr. I	3	100	89,75
do. von 1897 Serr. I A.	4	100	104,60